

WARUM SCHREIT DAS BABY?

Schreien ist für das Baby ein Ausdrucksmittel; wenn man die dahinterstehenden Bedürfnisse erkennt, kann man das Kind schneller beruhigen. Ein Neugeborenes schreit aus verschiedenen Gründen:

- Es hat Hunger.
- Ihm ist zu kalt oder zu warm.
- Es fühlt sich nicht wohl: Vielleicht hat es sein Bäuerchen nicht gemacht, der Stoff oder das Kleidungsstück kratzt oder pikst, das Pucktuch ist zu stramm gewickelt, das Baby möchte gehalten werden ...
- Die Windel ist voll.
- Das Baby fühlt sich nicht geborgen (die Eltern sind gestresst, es gibt zu viel Bewegung um das Baby herum, Lärm usw.)
- Es hat Schmerzen (Krämpfe usw.).

Die Posen

Jetzt möchte ich Ihnen, nach Schwierigkeitsgrad geordnet (aus meiner Sicht), die unterschiedlichen Positionen vorstellen, die ich bei meinen Neugeborenen-Shootings anwende. Manche sind ganz einfach, andere komplexer. Denken Sie daran, dass man für jede Pose praktische Erfahrung und Zeit braucht. Überstürzen Sie nichts!

Das Baby auf dem Rücken: »Back Pose«

»Natürliche« Back Pose

Das Baby liegt flach auf dem Rücken; um die Windel zu verdecken, wird ein Wickeltuch um die untere Körperpartie gewickelt. Das ist die einfachste Pose. Sie ermöglicht die Aufnahme von authentischen Bildern ohne viel »Schnickschnack«.

Die Position funktioniert auch dann, wenn das Baby nicht fest schläft, weil keine größeren Veränderungen von Arm- oder Beinsetzung erforderlich sind. Diese Pose nehme ich meist zu Beginn des Shootings auf, während ich darauf warte, dass das Baby richtig einschläft.



Das Tuch dient hier nicht nur dazu, die Windel zu verdecken, sondern es sichert auch die Beine des Säuglings. In die Luft gestreckte Beinchen wirken außerdem nicht sehr ästhetisch.

Back Pose »wie im Bettchen«

Ich falte die Decke, auf der das Baby liegt, so zusammen, dass das Kind zugedeckt in einem Bettchen zu liegen scheint. Mit Accessoires (Mützchen, Käppchen, Kuscheltiere, Buchstaben usw.) kann man für Abwechslung sorgen.



Bei dieser Pose kann man die Handstellung variieren. Außerdem ergänze ich die Szene bei solchen Aufnahmen häufig durch Kuscheltiere, denn es ist leichter, sie neben dem Baby als in seiner Hand zu platzieren.



Um den Eindruck zu erwecken, das Baby läge in seinem Bettchen, schlage ich die Decke unter dem Kind entsprechend ein und befestige sie mit Klemmen.



Back Pose mit angewinkelten Beinen

Das Baby liegt mit gebeugten Beinen auf dem Rücken auf einem Posing-Tisch oder in einer Schale, ein wenig wie im Mutterleib. Die verwendeten Requisiten unterstützen die Ästhetik und Natürlichkeit des Ergebnisses.

HINWEIS

Die Zwillinge aus dem Tropfen auf Seite 8 wurden mit angewinkelten Beinen von oben fotografiert.



Back Pose mit angewinkelten Beinen auf einem Posing-Tisch



Back Pose mit angewinkelten Beinen in einer Schale



Back Pose mit angewinkelten Beinen auf einem Teppich



Back Pose mit angewinkelten Beinen und umwickelt



Cocoon von oben

Back Pose in herz- oder mondformiger Schale

Für diese Pose lege ich die Holzschale unter die Decke. Die Umrisse sollen erkennbar bleiben; die Decke darf also nicht zu dick sein. Damit das Baby bequem liegt, schiebe ich kleine flache Posing-Kissen oder sogar kleine Handtücher unter seinen Kopf.

Mit den Händen der Eltern oder Geschwister

Selbst wenn die Eltern kein Porträt von sich mit dem Baby wünschen, kann man doch ihre Hände mit ins Bild rücken. Häufig sind Vater und Mutter beim Shooting müde, und die Vorbereitung auf eine Studioaufnahme wäre eine zusätzliche Belastung. Dann schlage ich solche Bilder vor, damit ich trotzdem noch ein paar »Familienfotos« aufnehmen kann.



Zum Einsatz kam hier auch ein kleines Kissen aus demselben Stoff wie der hellblaue Hintergrund, weil die mondformige Schale recht schmal war und das Baby sich den Kopf nicht daran stoßen sollte. Mit diesem Kopfkissen konnte das Köpfchen gestützt werden.



Wiege und/oder Hängematte

Auch hier habe ich einfach nur den Stoffhintergrund auf eine bestimmte Art gefaltet und mit Klemmen fixiert.

Das Baby auf dem Bauch: »Bum-up«

Bei dieser Position arbeitet man mit oder ohne Kissen und legt das Baby mit unter dem Körper gekreuzten Beinen und einer Hand unter dem zur Kamera gedrehten Gesicht auf den Bauch. Diese Pose ist bei meinen Shootings häufig die erste, die ich nach der Einschlafphase umsetze. Für das Baby ist sie bequem, denn sein Gewicht ruht auf seinen Armen und Beinen, und es fühlt sich sicher.

Die Position gibt außerdem meiner Ansicht nach »am meisten her«, weil man sie auf unterschiedliche Arten fotografieren kann, ohne das Baby zu bewegen (siehe S. 86–93).



Hand auf bzw. unter dem Bäckchen



Varianten der »Bum-up«-Pose auf einem Gegenstand (Schale, Bettchen usw.) mit den resultierenden ganz unterschiedlichen Ansichten. Dazu muss man das schlafende Neugeborene einfach nur auf den vorbereiteten Gegenstand legen. Wenn man ein mondähnliches Schaumstoffkissen auf dem Posing-Tisch platziert, entsteht wieder eine andere Szene.

DEM KIND »ZUHÖREN«

Ein wenige Tage altes Baby kann Geburtstraumen haben, die nicht erkannt wurden (Schulterluxation, Torticollis o. Ä., sodass das Baby den Kopf bevorzugt zu einer Seite legt usw.). In diesen Fällen sind die auf diesen Seiten beschriebenen Positionen vielleicht unbequem für das Baby. Man muss dem Kind gut »zuhören« und seine Reaktionen genau beobachten. Ich übe keinen Druck auf das Kind aus: Meine Bewegungen sind immer sanft und stützend.



Das Baby auf der Seite: »Side Pose«

Die Seitenlage kann aus unterschiedlichen Blickwinkeln fotografiert werden. Sie gehört zu den Posen, die sich am einfachsten umsetzen lassen.

Komplexere Positionen: »Taco«, »Froggy« und »Chin on hands«

Die drei Posen, die nun folgen, sind nicht ganz so natürlich. Anfängern rate ich eher davon ab, denn hier lauern echte Gefahren! Wenn Sie nicht an den Umgang mit Neugeborenen gewöhnt sind, müssen Sie zuerst ein paar Erfahrungen sammeln, bevor Sie sich an diese Posen heranwagen.

Taco und seine Varianten

Hier abgebildet sind Beispiele für die Taco-Pose mit und ohne Accessoires. Sie ist eine komplexere Variante der Seitenlage, bei der das Baby in Embryonalstellung mit den Füßen nach vorn auf der Seite liegt. Wenn nur ein Fuß sichtbar ist, spricht man von »Semi-Taco«.



MEMO

Der diplomatische Umgang mit »fordernden« Eltern

Ich mache den frischgebackenen Eltern klar, dass jedes Baby anders ist und dass ich die Posen, die sie vielleicht auf meiner Homepage gesehen haben, nicht mit 100%iger Sicherheit mir ihrem Kind nachstellen kann. Bei mir gibt das Baby den Ablauf des Shootings vor. Wenn ich das Gefühl habe, dass eine Pose unbequem für das Kind ist, verzichte ich lieber. Ich mache ganz einfach etwas anderes und erkläre den Eltern, dass ich ihr Kind lieber schlafen lasse, anstatt es in eine Position zu zwingen, die ihm nicht gefällt. Wenn die Eltern schon im Vorfeld darüber Bescheid wissen, sind sie später nicht enttäuscht.

Beharren sie trotzdem auf der Umsetzung einer bestimmten Pose, ist Diplomatie gefragt. Ich sage den Kunden klipp und klar, dass ich ihren Wünschen bestmöglich entspreche, dass aber das Wohlbefinden des Babys über allem steht.

Selbst der erfahrenste Neugeborenen-Fotograf kann nicht garantieren, dass eine bestimmte Pose beim Shooting umgesetzt werden kann. Das hängt von vielerlei Faktoren ab, auf die man keinen Einfluss hat: von den Schlaf- und Wachphasen des Babys und von seinen Befindlichkeiten. Ansonsten können wir nichts weiter tun, als dafür zu sorgen, dass sich das Baby wohlfühlt (indem wir seinen Biorhythmus beachten und seine Bedürfnisse erfüllen) und das Shooting keine Gefahren mit sich bringt.

Die Froggy-Pose

Die Froggy-Pose ist eine Variante der Taco-Position: Das Baby wird dafür auf den Ellbogen abgestützt. Die Pose lässt sich in der Praxis schwieriger umsetzen als die Taco-Position und wird außerdem später stark bearbeitet (die Aufnahme wird auf den Seiten 68–71 beschrieben; die Nachbearbeitung sehen Sie auf www.youtube.com/watch?v=Q5zzg9Cmshg, deutsche Untertitel aktivieren, siehe S. 160).



Kinnpose: »Chin-on-hands«

Bei der Chin-on-hands-Pose ruht der Kopf des schlafenden Babys auf den unter dem Kinn zusammengelegten Händen. Gerade das ist die Schwierigkeit!



Wenn Sie die Pose auf einem Posing-Tisch fotografieren – was zu Übungszwecken am einfachsten ist –, müssen Sie mit einem großen Posing-Kissen (siehe S. 114) eine Neigung schaffen. Erst danach sollten Sie die Pose in einer Schale oder einem Eimer ausprobieren. Dabei müssen Sie aber unbedingt auf ein Gegengewicht achten und die Eltern um Hilfe bitten.

UND WIE FOTOGRAFIERT MAN ZWILLINGE?

Alle beschriebenen Posen können auch bei Aufnahmen von Zwillingen umgesetzt werden. Beim Shooting fotografiere ich immer jedes Baby einzeln und beide zusammen, nebeneinander oder entgegengesetzt auf dem Rücken oder auf dem Bauch liegend. Noch mehr als sonst sind hier Geduld und Organisation gefragt. Mein Preis ist für ein und für zwei Babys der gleiche. Vielleicht dauert das Shooting etwas länger, vielleicht aber auch nicht, denn wenn eines der Babys gefüttert wird, schläft das andere oft noch, sodass ich keine Zeit verliere. Diese Shootings mag ich besonders gerne. Die Ergebnisse sind häufig überraschend und sagen mehr aus als Aufnahmen von einem Baby allein.



MEMO

Details ins Bild rücken

Detailaufnahmen sind bei den frischgebackenen Eltern besonders beliebt, denn für sie ist das Neugeborene ein kleines Wunder, das sie gerne in allen Einzelheiten bestaunen: Gesicht, Hände, Ohren, Rückenfalten, Haare – aus nächster Nähe kommt meiner Ansicht nach die ganze Schönheit und Zartheit des Neugeborenen zum Vorschein, das sich in den ersten Wochen seines Lebens so schnell verändert.

Auch der Gegensatz zwischen den Händen von Vater und Mutter und Körperteilen des Babys ist ein interessantes Motiv. So kann man auch Eltern mit ins Bild rücken, die eigentlich kein Porträt von sich mit dem Baby wollen.

